

# Aus dem Staate Nebraska

**Ziehen sich zurück.**  
Johnson, 8. März. — L. F. King und Peter Berlet, welche seit Jahren den kontrollierenden Anteil an der German National Bank hielten, haben sich vom Geschäft zurückgezogen und ihren Anteil an Albert N. Dajoe, Präsident der ersten Staatsbank von Tecumseh, und James W. Keller, ebenfalls aus Tecumseh, verkauft. Ersterer wird Präsident und letzterer Kassierer und Geschäftsführer der Bank.

**Schöffensrichter wurde verhaftet.**  
Beatrice, 8. März. — Ein Mann, den man für den von den Behörden verschiedener Städte von Kansas wegen Fälschungen verhafteten Charles Arthur hält, wurde hier gestern abend verhaftet, nachdem er zuvor in einem heftigen Gespräch eine Androhung von \$60 einlieferte hatte.

**Bejahrter Deutscher gestorben.**  
Beatrice, 8. März. — Dienstag wurde auf dem Zion Friedhof C. Ribeno, einer der ältesten deutschen Ansiedler dieser Gegend zur letzten Ruhe beilattet. Der Verstorbenen, welcher am 3. Juni 1838 geboren war, gehörte zu den geachteten Leuten. Sein Tod erfolgte im Hause seiner Tochter, Frau Anna Ernst. Außer dieser betrauert noch zwei Söhne den Entschlafenen.

**County-Affidavit-Konvention.**  
Beatrice, 8. März. — Die County-Affidavit-Konvention des nördlichen Nebraska werden am Donnerstag, den 15. März, hier eine Konvention abhalten, an welcher auch Sekretär Verneker von der staatlichen Einschätzungsbehörde teilnehmen wird.

**Omaha's Gastfreundschaft anerkannt.**  
Lincoln, 8. März. — Das Reparatorenhaus hat eine Resolution des Repräsentanten Reff angenommen, in welcher Omaha der Dank der Gesetzgeber für den freundlichen Willkomm, der ihnen am Freitag bei ihrem Besuch der Automobil-Ausstellung zu Teil geworden war, ausgesprochen wird.

**Bei Antonoff verhaftet.**  
Fremont, 8. März. — Crist, Sündahl von Kemmer Grove erlitt einen Versuch des rechten Armes und andere Verletzungen, als das Automobil, in welchem er mit Rudolph Sündahl und August Nordquist bestand auf der Seinfahrt von Omaha nahe El City in einen Graben hinabfiel und umschlug. Auch die bei-

den anderen Insassen wurden leicht verletzt.

## Aus den Hallen der Gesetzgebung

**Die Niederlage der Freunde der Verworfener Neutralität, das Tagesgespräch.**  
Lincoln, 8. März. — Das Tagesgespräch in Legislaturkreisen bildet auch heute noch die Niederlage der Freunde der Verworfener Neutralität im Senat, was gleichbedeutend ist mit den Freunden Wilsons und Hitchcocks. Trotzdem die Resolution Moriarts im Senat mit 13 gegen 18 Stimmen geschlagen wurde, hat sich ein junger Mann aus Douglas County, Shannon, verleiten lassen, einen Lobesantrag für Hitchcock im Haus einzubringen. Da dieser aber einen Seitenhieb für Morris enthielt, ergab der Vorfrüher Peter-Jan, Führer der Republikaner Einspruch und die Resolution wurde zeitweilig zurückgezogen. Sie wird heute nachmittags oder morgen zur Debatte kommen und sollte es uns nicht wundern, wenn sie im Haus, wo die Demokraten die überwältigende Mehrheit haben, zur Annahme kommen würde. Ohne Kampf wird es aber nicht abgehen.

**Im Haus gehen bei der Annahme der knochenroten Prohibitionsvorlage viele Abgeordnete eine Erklärung ab, daß der vorliegende Entwurf nicht im Einklang mit der Bestimmung der überwältigenden Mehrheit der Bürger sei, daß es aber nutzlos sei, gegen die Vorlage zu sprechen, die von der großen Mehrheit der Abgeordneten unangreifbar gebilligt werde.**

**Der Senat nahm die Haushaltsvorlage ohne lange Debatte an. Er arbeitete sehr fleißig und forderte eine Reihe wichtiger Bills.**  
Madde's Vorlage zur Pension der Lehrer und Lehrerinnen wurde verworfen. — Das Haus hat eine Vorlage zur Anwendung des Arbeiterunfallgesetzes günstig eingeberichtet.  
Im Senat wurde die Vorlage zur Annahme empfohlen, die es Städten und Ortschaften gestattet, ihre eigenen Beleuchtungs- und Wasserwerke zu errichten und Ratet festzusetzen, die sie für richtig halten.  
Das Haus hat durch einen Beileidsbeschluss das Andenken des verstorbenen Sekretärs des Bankrats Edward Koye geehrt.

**Im Haus kam es bei der Ostermann-Vorlage, wonach die Union Pacific Bahn die zwei hundert Fuß Wegetracht entlang ihres Geleises an den Staat zurückzugeben hat, zu einer hitzigen Debatte. Die Vorlage wurde schließlich mit 62 gegen 24 Stimmen zur dritten Lesung beordert.**

## Tödlicher Automobilunfall.

Lincoln, 8. März. — Der 50-jährige Geschäftsmann E. C. Phillips von University Place, fand auf der Stelle den Tod, als sein Kraftwagen gestern Abend zwei Meilen südlich von Fremont in einen Graben fuhr und sich überfüllte. Phillips wurde unter der Maschine begraben und getötet.

## Omaha's Sozialisten gratulieren Morris!

**Beleidigungen die zwölf Senatoren wegen ihres mutigen Verhaltens.**

Die Sozialisten von Omaha haben an unseren Senator Morris folgenden Telegramm geschickt:  
Edmund R. Morris,  
Der Staaten Senat,  
Washington, D. C.  
Omaha's Sozialisten haben uns beauftragt, Ihnen für Ihre Weisheit auf das konstitutionelle Recht des Kongresses, über die Frage von Krieg oder Frieden zu entscheiden, zu gratulieren. Wir glauben, daß nur mittelst eines solchen Standpunktes unser Land sich von der hereinher der Segnungen des Friedens erfreuen kann.

**John L. Goings  
Edmund R. Brumbaugh  
Legislativ-Komitee.**  
Hierzu erlassen die hiesigen Sozialisten folgende öffentliche Erklärung:

Hilffürer ist keine christliche Kaufmannskasse. Es wird oft behauptet, um die Annahme sehr notwendiger Gesetze zu verhindern. Eine aufgeklärte Wählerklasse muß denselben opponieren. In Zeiten wie diese muß eine schlechte Methode für einen guten Zweck angewandt werden, und der Zweck mag ein solcher sein, daß alles Tadelswürdige der Methode dadurch in Fortfall kommt.  
Omaha's Sozialisten sind der Ansicht, daß Letzteres durch die kirchliche Handlungsweise der Senatoren Morris, La Follette und anderer, dem Plan, Präsident Wilson autoritative Macht zu verleihen, einen Niesel vorzuschublen, beweisen hat.  
Diese zwölf Mann bezeugen ihren Willens-Tatfaktum — ja wohl, aber sie fahen es, um unsere Republik vor einer Eingliederung in den schrecklichsten Krieg zu bewahren, der jemals die Wälder der Weltgeschichte mit Blut und Tränen getränkt hat.  
Wir Sozialisten jubeln über die Handlungsweise. Wir gratulieren ihnen zu ihrem Mut, kleiner der zwölf Senatoren war je mit der sozialistischen Bewegung identifiziert und werden es nachträglich auch niemals werden, aber sie haben durch ihr Verhalten in der gegenwärtigen Krise, wie wir glauben, eine lobenswerte Leidenschaft für den Frieden, die Glückseligkeit und Verbesserung der Menschheit bewiesen.  
Edmund R. Brumbaugh  
Sekr. u. Schatzm. d. Omaha Zweiges d. Sozialistischen Partei.  
(Mit dem Vorgehen der Sozialisten muß sich jeder wahre Patriot voll und ganz einverstanden erklären. Von den Kriegshörnern sind die 12 unerschrockenen und patriotischen Senatoren so gütig geschmäht worden, daß es die Pflicht aller derjenigen, welche es wirklich mit dem Lande ehrlich meinen, fern sollte, obigen Beispiel nachzugehen und den zwölf Senatoren ebenfalls zu gratulieren.)

**Unsere Amittionsproprietät**  
nimmt immer größere Formen an. Kartoffeln wird man nächstens nur noch in Delikatessengeschäften kaufen.

## Es bezahlt sich, in der „Nationalistischen Anzeigen“ der Tribune zu abonnieren.

**Die Pflanzzeit kommt heran.**  
Eine kleine Geldsumme veranlaßt in Sträußchen und Bäumen angelegt, verlohnt sich das einfachste Heim. Macht Euer Heim angenehmer und Euer Eigentum wertvoller. Wir geben Ihnen bereitwillig Auskünfte über Anpflanzungen. Telefoniert Zähler 83, (Omaha Office) Arlington Nurseries, 514 Bee Bldg., (Ang.) 3-8-17

**Die Augen haben ihren Ursprung**  
im Gehirn, und jeder derselben, beeinträchtigt daher das ganze Nervensystem. Der Verlust macht ein Spezialist von schwierigen Fällen.

## Die Reife einer Stednadel.

**Wie Mann- und Hals-Krankheiten bei Alt und Jung ihr Licht fangen.**

Nur wenige Dinge in der Welt, die überhaupt industriell erzeugt werden, werden den Besitzer und die Benutzung so viel, wie die Stednadeln. Millionenweise hergestellt, gehen sie hinaus in aller Herren Länder, kommen mit allen möglichen Menschentypen in Berührung und können neben ihren so vielfachen und fast nie endenden Nützlichkeiten auch eine Quelle für Gefahr und großen Schaden sein.  
Gehen wir der Reihe einer solchen Stednadel auch nur wenige Stationen weit nach, unter Leitung eines ärztlichen Zeitungskorrespondenten, der genau weiß, wozu er spricht, und keine Lieberredungen liebt.  
Angenommen, eine Stednadel findet, noch frisch und rein, ihren Weg in die Wäscherei-Abteilung einer Gendarmen-Fabrik. Die erste merkwürdige Wahrnehmung, welche wir dort wahrnehmen können, ist, daß sie in den Mund einer der Personen gelangt, welche mit dem Zusammenhalten der Hemden und ihrer Vorbereitung für den Verkauf zu tun haben. Nützlich ist das zwar ganz und gar nicht, aber solches geschieht unglücklich. Gleich vielen anderen, in dem Mund der erste nähere Bekanntheit mit Bakterien, welche einen wehen Hals hervorzufen.

Das Hemd kommt schließlich in die Hände des Verbrauchers, welcher sich ansieht, es benutzungsfertig zu machen, und die manchmal an sehr unrichtiger Stelle durchgedrungenen Nadeln herauszieht. Und siehe da! wiederum nimmt er oder sie die besagte Stednadel in den Mund, da dies halt „bequem“ erscheint, als jede Nadel einzeln beiseite zu legen. Zusätzlich hat der Mund kleine Geschwüre, und die schon verzeuht gewesene Stednadel wird nochmals verzeuht! Sie wird dann in ein Nadelstichgefäß oder in irgend einen Behälter gelegt, und die Bakterien wachsen lustig weiter. Niemand, welcher die Stednadel handiert, kann mit nodtem Auge irgend eine Spur von den Krankheitserkennern erkennen.

So ist denn die Stednadel, die gar nicht verunreinigt aussieht, zu weichen bereit und mag noch mehr verzeuht werden — oder aber die Krankheitserkennern verbreiten! Vielleicht fällt sie das dritte Mal in die Hände nicht unglückseligen Kleidermacherin, welche sich ja so oft den Mund geradezu mit Stednadeln füllt, während sie das Zeug nach ihren Wuttern schnibdert und die verzeuhten Stücke zusammensetzt.

So nimmt das Unheil, wenn auch mit Unterbrechungen in diesen und jenen Fällen, seinen Weg weiter; es mag sogar ununterbrochen forterwachsen werden.  
Gar manche liebende Mütter, welche Stednadeln zum Zusammenstehen der Kleider ihres Kindes benutzt, ist ebenfalls so töricht, die Nadel „zu Mund“ zu führen. Wehe, wenn eine verzeuhte Nadel dabei ist! Es werden besonders Mandel-Erkrankungen (Konjunktivitis), Diphteritis und selbst Scharlachfieber durch Stednadeln leicht von einem Hals zum andern verbreitet. Das sind keine Phantasie-Gebilde, sondern es sind schon viele Fälle derartiger Krankheits-Verbreitung mit ziemlicher Bestimmtheit festgestellt worden; man hat verzeuhte Stednadeln gefunden, und Kerze haben denselben Bakterien entnommen und diese in Nahrungstoffe gebracht, wo sie sich ungeheuer vermehren.

Wenn man sich dieser großen Gefahr allgemein bewußt wäre, so würde wohl die unartikulierte Gepflogenheit, Stednadeln in den Mund zu nehmen, für immer ein Ende finden, und wenn man niemals zu befürchten braucht, eine Nadel zu verschlucken! Bis jetzt oder nehmen viele nicht einmal Anstand, Stednadeln, welche sie auf der Straße aufgefunden haben, gelegentlich in das Gehege ihrer Zähne zu nehmen; und bei solchen ist die Verunreinigungsgeschichte am größten oder häufigsten. Es ist überhaupt nicht empfehlenswert, Stednadeln von der Straße zu sammeln — selbst nicht in Zeiten der Leuzung.

## Deutscher Soldatenhumor.

Die sprachschöpferische Tätigkeit unserer Feldgrauen dranhren beweist, wie unsere Soldaten trotz aller Anstrengungen und Mühen des Feldzugs ihren gefunden Humor nicht verloren haben. Um härteren wird die soldatische Einbildungskraft durch die Gefühle angezogen. Eine Fülle oft treffender Bezeichnungen ist für sie schon geschaffen worden. Besonders die Gefühle der schweren Gefühle haben ihren Spitznamen gefunden. Im Osten werden sie „Leiterwagen“ genannt, weil die Dampfkraft durch die Luft dem Geräusch ähnelt, das ein über eine Straße rollender Leiterwagen verursacht. Der Westen hat für die gleichen Gefühle die vornehmere Bezeichnung „D-Jug“ gefunden; bei bayerischen Truppen heißen sie auch „Kellermog“. Eine sehr glückliche Bezeichnung der Granaten der Hochbahn-Schnellfeuergeschütze ist „Rettenhund“; die Geschosse kommen nämlich plötzlich unarvorher an und er-

nen so an das Auspringen eines bösen Kettenhundes. Die französischen 7,5 cm. kalibrigen Sprenggranaten wurden „Stintwiesel“ getauft, denn sie kommen mit ungeheurer Schnelligkeit durch die Luft angeheult, während die langsam ziehenden schineren Geschosse auch als „Blindgelenken“ bezeichnet werden. Je nach ihrer Größe werden die französischen Geschütze, die zum „Morgen- und Abendregen“ ihre Geschosse den Deutschen aufschicken, die „Schwarze Marie“, der „dicke Schorsch“ und der „lange Joseph“ genannt. Die „Schwarze Marie“ ist das 12 cm. Geschütz, dessen Granaten beim Sprengen schwarzen Rauch entwickeln. Natürlich sind diese Größe zum „Morgen- und Abendregen“ ihre Geschosse den Deutschen aufschicken, die „Schwarze Marie“, der „dicke Schorsch“ und der „lange Joseph“ genannt. Die „Schwarze Marie“ ist das 12 cm. Geschütz, dessen Granaten beim Sprengen schwarzen Rauch entwickeln. Natürlich sind diese Größe zum „Morgen- und Abendregen“ ihre Geschosse den Deutschen aufschicken, die „Schwarze Marie“, der „dicke Schorsch“ und der „lange Joseph“ genannt.

Das Hemd kommt schließlich in die Hände des Verbrauchers, welcher sich ansieht, es benutzungsfertig zu machen, und die manchmal an sehr unrichtiger Stelle durchgedrungenen Nadeln herauszieht. Und siehe da! wiederum nimmt er oder sie die besagte Stednadel in den Mund, da dies halt „bequem“ erscheint, als jede Nadel einzeln beiseite zu legen. Zusätzlich hat der Mund kleine Geschwüre, und die schon verzeuht gewesene Stednadel wird nochmals verzeuht! Sie wird dann in ein Nadelstichgefäß oder in irgend einen Behälter gelegt, und die Bakterien wachsen lustig weiter. Niemand, welcher die Stednadel handiert, kann mit nodtem Auge irgend eine Spur von den Krankheitserkennern erkennen.

So ist denn die Stednadel, die gar nicht verunreinigt aussieht, zu weichen bereit und mag noch mehr verzeuht werden — oder aber die Krankheitserkennern verbreiten! Vielleicht fällt sie das dritte Mal in die Hände nicht unglückseligen Kleidermacherin, welche sich ja so oft den Mund geradezu mit Stednadeln füllt, während sie das Zeug nach ihren Wuttern schnibdert und die verzeuhten Stücke zusammensetzt.

So nimmt das Unheil, wenn auch mit Unterbrechungen in diesen und jenen Fällen, seinen Weg weiter; es mag sogar ununterbrochen forterwachsen werden.  
Gar manche liebende Mütter, welche Stednadeln zum Zusammenstehen der Kleider ihres Kindes benutzt, ist ebenfalls so töricht, die Nadel „zu Mund“ zu führen. Wehe, wenn eine verzeuhte Nadel dabei ist! Es werden besonders Mandel-Erkrankungen (Konjunktivitis), Diphteritis und selbst Scharlachfieber durch Stednadeln leicht von einem Hals zum andern verbreitet. Das sind keine Phantasie-Gebilde, sondern es sind schon viele Fälle derartiger Krankheits-Verbreitung mit ziemlicher Bestimmtheit festgestellt worden; man hat verzeuhte Stednadeln gefunden, und Kerze haben denselben Bakterien entnommen und diese in Nahrungstoffe gebracht, wo sie sich ungeheuer vermehren.

Wenn man sich dieser großen Gefahr allgemein bewußt wäre, so würde wohl die unartikulierte Gepflogenheit, Stednadeln in den Mund zu nehmen, für immer ein Ende finden, und wenn man niemals zu befürchten braucht, eine Nadel zu verschlucken! Bis jetzt oder nehmen viele nicht einmal Anstand, Stednadeln, welche sie auf der Straße aufgefunden haben, gelegentlich in das Gehege ihrer Zähne zu nehmen; und bei solchen ist die Verunreinigungsgeschichte am größten oder häufigsten. Es ist überhaupt nicht empfehlenswert, Stednadeln von der Straße zu sammeln — selbst nicht in Zeiten der Leuzung.

Die sprachschöpferische Tätigkeit unserer Feldgrauen dranhren beweist, wie unsere Soldaten trotz aller Anstrengungen und Mühen des Feldzugs ihren gefunden Humor nicht verloren haben. Um härteren wird die soldatische Einbildungskraft durch die Gefühle angezogen. Eine Fülle oft treffender Bezeichnungen ist für sie schon geschaffen worden. Besonders die Gefühle der schweren Gefühle haben ihren Spitznamen gefunden. Im Osten werden sie „Leiterwagen“ genannt, weil die Dampfkraft durch die Luft dem Geräusch ähnelt, das ein über eine Straße rollender Leiterwagen verursacht. Der Westen hat für die gleichen Gefühle die vornehmere Bezeichnung „D-Jug“ gefunden; bei bayerischen Truppen heißen sie auch „Kellermog“. Eine sehr glückliche Bezeichnung der Granaten der Hochbahn-Schnellfeuergeschütze ist „Rettenhund“; die Geschosse kommen nämlich plötzlich unarvorher an und er-

**Grösste Auswahl in Deutschen Columbia Records**  
Soeben erschienen:  
**Vaterland-Kapelle**  
Pariser Einzugs- und Alter Jäger-Marsch, Marsch der Finnländischen Reiteri.  
**Chingtauer Marine-Kapelle**  
Präsidenten-Marsch der 1. Matrosen-Div., Harmonisches Weitraut der Kavallerie und sämtliche patriotischen Lieder auf Lager.  
**Gramophones von \$15.00 bis \$550.00**  
Beilagt unsere reichhaltigen Kataloge!  
**Schmoller & Mueller Piano Co.**  
1311-13 Farnam Straße, Omaha, Nebr.  
Hauptquartier der Columbia Gramophon, vollständigste Lager aller ausländischen und einheimischen Schallplatten.

**„Jubiläums-Empfang“**  
Einladung  
Es gereicht uns zur großen Ehre, Sie einladen zu dürfen, zu unserem  
**16. Jahres-Jubiläum**  
und der  
**Gröfning unseres neuen Ladens**  
— am —  
**Samstag, den 10. März 1917**  
von 10 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.  
Sie und Ihre Freund sind höchlichst erucht, uns an diesem Tage einen Besuch abzustatten  
Freie Musik Freie Blumen Freier Kaffee Freier Kuchen  
Als ein Zeichen Diese Preise  
unserer Anerkennung für Ihren Besuch wird Ihnen während des Gröfningstages, nachdem Sie Ihren Namen und Adresse registriert haben, ein Kupon überreicht, der eine Gewinnchance von 15 zur Verlosung kommende Preisen darstellt.  
**Verlosung 9 Uhr abends**  
Spard den Samstag, den 10. März  
**The Petersen & Michelsen**  
HARDWARE CO.  
4916-18 So. 24. Str. :: Südseite, Omaha

**Taft's Dental Rooms** verlegt nach 308-318 Rose Building  
16. und FARNAM STR.  
**ALLE MODERNEN BEQUEMLICHKEITEN**

**Zunahme großer Einkommen.**  
Die Zahl amerikanischer Bürger mit einem nachweislichen jährlichen Einkommen von 20,000 bis 500,000 Dollars hat sich in dem Rechnungsjahr, welches mit dem 30. Juli 1916 abschloß, im Vergleich zum Vorjahre verdoppelt, — leider war die ganze Vermehrung eine „Kriegs-Proprietät“!  
Von der persönlichen Einkommensteuer sind im ersten Jahr insgesamt \$67,943,284 eingegangen, was eine Zunahme um 27 Millionen Dollars gegenüber dem Vorjahre war. Für das laufende Jahr aber werden vom Innenminister-Kommissar Einkünfte in der Höhe von \$111,750,000 erwartet.  
Bietet interessante Blicke auf die Quellen dieser Einkünfte, nach den einzelnen Staaten der Union. Der Staat New York zahlte nahezu die Hälfte aller direkten Einkommensteuern. In ersterer Beziehung brachte er fast fünfmal soviel wie der Staat Pennsylvania, fast sechsmal soviel wie Illinois, und mehr als siebenmal soviel wie Ohio. Im ganzen über übertrifft die Werbung glücklich überhanden halte, lang er auch dem Heimweg das kleine „Auf Schitt“ es genau in alle Richtungen.

**The DOCTOR'S ADVICE**  
by Dr. Lewis Baker  
Die unten beantworteten Fragen sind allgemeiner Natur; die Symptome und Krankheiten sind angegeben und die Antworten geben die besten Mittel, um sie zu heilen. Wenn Sie sich für die Antworten interessieren, schreiben Sie Ihre Namen und Adressen auf ein Blatt Papier und senden es an Dr. Lewis Baker, 1111 Broadway, New York, N. Y. Ihre Antworten werden in dieser Zeitung veröffentlicht werden, und Sie werden die besten Mittel erhalten, um sie zu heilen.  
Frage: „Schwache Nerven“ schreibt: „Mit 65 Jahren, eine Schwäche in meinen Nerven, die durch eine Erkältung entstanden ist, welche einen Teil meiner Nerven zerstört hat. Ich bin sehr nervös und meine Nerven sind sehr schwach. Ich würde mich freuen, wenn Sie mir einige Ratschläge geben könnten, um meine Nerven wieder zu stärken.“  
Antwort: „Ihre Nerven sind sehr schwach, aber Sie können sie wieder stärken, indem Sie eine Reihe von Nervenmitteln einnehmen, die ich Ihnen verschreiben werde. Diese Mittel werden Ihre Nerven wieder stärken und Sie werden sich wieder in den besten Zustand befinden.“  
Frage: „Schwache Nerven“ schreibt: „Ich bin 65 Jahre alt und habe eine Schwäche in meinen Nerven, die durch eine Erkältung entstanden ist, welche einen Teil meiner Nerven zerstört hat. Ich bin sehr nervös und meine Nerven sind sehr schwach. Ich würde mich freuen, wenn Sie mir einige Ratschläge geben könnten, um meine Nerven wieder zu stärken.“  
Antwort: „Ihre Nerven sind sehr schwach, aber Sie können sie wieder stärken, indem Sie eine Reihe von Nervenmitteln einnehmen, die ich Ihnen verschreiben werde. Diese Mittel werden Ihre Nerven wieder stärken und Sie werden sich wieder in den besten Zustand befinden.“